Arien und Gesänge

aus der Oper:

Die

Sängerinnen auf dem Lande.

In 2 Akt.

Musik von Fioravanti.

Stuttgardt, 1807.

Personen:

Rosa eine Bäuerin
Agathe Gastwirthin } in Frascati.
Gianina Bäuerin
Carlino, Rosas todtgeglaubter Ehegatte.
Bucephalo, Kapellmeister.
Marco, Besitzer eines Landguts in Fraskati.
Giansimone, Aufwärter im Gasthof.
Ein Anführer der Häscher.
Häscher, Bauren, Soldaten.

Erſter Akt.

Nro. 1. Introitus.

Roſa. O wie herrlich iſts im Frühen
Nach der ſüß verträumten Nacht
Wenn die Herrn vorüberziehen
Und ihr Auge ſchelmiſch lacht.

Agathe. Welche Wonne! unſre Sinnen
Reitzt ein muntres Liedchen nur.
Kunſtgeübte Sängerinnen
Zeugte ſtets Fraskatis Flur.

Roſa. O Liebe! Du lehreſt ſüße Lieder.
Agathe. Du ſchenkeſt Freud und Luſt
Gianina. O komm doch zu uns hernieder,
Auf roſigtem Gefieder.
Erheitre unſre Tage.
Verbanne Sorg und Klage.
O komme! unſer Leben,
Mit Freuden zu umſchweben.

Bucephalo. Welche Triller! welche Haltung!
Wie die Stimmen ſteigen, fallen!
Gimpel, Lerch und Nachtigallen,
Sind an Tönen nicht ſo reich.

Rosa. | O dieß Lob geht nicht von Herzen
Agathe. | Sie belieben nur zu scherzen.
Bucephe. Welche Triller! welche Töne
Ihr seyd wahre Phänomene
Für die Tonkunst nur gebohren
Ihr bezaubert meine Ohren.
Wahrlich auf der Bühne Brettern,
Würde man euch hoch vergöttern,
Und beklatschen jeden Ton.
Rosa. | Sie belieben nur zu scherzen
Agathe. | Ja ihr Lob ist Spott und Hohn.

Nro. 2. Terzett.

Agathe. Sagen werd' ich, wenn beim agiren
Noch die Kenner Mängel spüren,
Sagen werd' ich, ja, sagen
Nur der Dichter habe hier die Schuld getragen,
Der Charakter, der Charakter sey verfehlt.
Wohl könnt ich Leben
Der Handlung geben,
Doch den Dichter stets zu heben,
Fordre man vom Künstler nicht.
Rosa. Sagen werd ich, wenn ich den Ton verfehle,
Wenn ich falsch die Takte zähle,
Sagen werd ich dann keck und frey,
Daß Schnupfen, ein Chatarr mich quäle,
Oder daß die Rolle schlecht geschrieben sey.
Gewand und biegsam ist meine Kehle.
Doch meine Kunst erlieget oft des Neides
Neckereyen.

Buceph. Ja ihr habt im Bauernkleide,
Schon die Künstlerweyhe beyde;
Wahrlich ihr spinnt Gold und Seide,
Der Direktor Hanf und Bley.

Nro. 3. Duett.

Marco. Ha! mächt'ger Betrüger!
Nicht wünschst du dich Sieger.
Erfahrung macht klüger,
Und kälter das Herz.

Buceph. Stille! Stille! hör auf, hör auf zu singen,
Sonst wird mir noch das Trommelfell zerspringen.

Marco. So höre nur weiter!
Jetzt kommt das Schönste noch.

Buceph. O welche Narrheit.

Marco. Die Sterne der Hoffnung — O weh!

Buceph. Was giebts?

Marco. Verdammtes Podagra!

Buceph. Geh und leg dich zu Bette.

Marco. S'ist schon vorüber! —
Laß mich weiter singen.
Die Sterne der Hoffnung
Die jetzt dich umschimmern;
Ich will sie zertrümmern
Wie Schmalz an der Sonne
So fließe die Wonne
Der Liebe dahin.

Buceph. Bist du fertig?

Marco. Nein, jetzt kommt das Allegro.

Buceph. Ich will nichts mehr hören.

Marco. Höre! es ist zum Entzücken.

Buceph. O möchtest du am ersten Ton ersticken.
Marco. Es soll von deinen Blicken
Mich keiner mehr berücken
Nein, nein! Ihr Herz schließt auf ewig
Elfrida dir zu.
Buceph. O quäl mich nicht länger
Kein Dichter kein Sänger
Ein Esel bist du.

Nro. 4. Terzett.

Carlino. Voll seeliger Gefühle
Nah ich dem schönen Ziele
Bald wird die theure Gattin
In meinen Armen ruhn.
Buceph. Sieh dort den fremden Krieger
Marco. Wie rollen seine Blicke
Ziehn wir uns still zurücke
Zu sehn, was er wird thun.
Carlino. Doch muß ich noch mich hüten
Der Leidenschaft gebieten.
Wenn man mich hier erkennt
Denn ist's um mich geschehn.
Buceph. O weh, er scheint von Sinnen
Marco. Was wird er hier beginnen.
Beyde. Was macht er für Grimassen
Mir graut ihn anzusehn.
Er faselt!
Mir graut ihn anzusehn.
Carlino. Voll seeliger Gefühle ꝛc.

Nro. 5. Aria.

Carlino. Ach nur bey dir allein,
Kann ich genesen,
Liebliches Wesen
Weichet der Schmerz.
Aber entfernt zu seyn
Sanfte Geliebte
Ach dieß betrübte
Tödlich mein Herz.
Ach nur bey dir allein ꝛc.

Nro. 6.

Buceph. Oeffne dein Mündlein
Und machs, wie ich es mache.
Rosa. Ja, ja, mein Herr, zur Sache.
Buceph. Sol, mi, la, fa, re, sol, do,
Rosa. Sol, mi, la, fa, re, sol, do.
Carlino. Das ist ihre Stimme.
Marco. Ha man singt die Scala.
Agathe (zu Gianina). Sie hat schon angefangen.
Gianina. Ja, der alte Coujon, er lehrt sie singen.
Buceph. „Zwischen Klipp- und Felsgestaden"
Gianina. Kommt, und laßt uns lauschen.
Agathe. Ja, ja, wir wollen lauschen.
Carlino (vor sich.) Ha Falsche.
Marco (vor sich.) Ungetreue!
Rosa. „Zwischen Klipp- und Felsgestalten
Buceph. (korrigirend) Nicht doch! Gestaden — Gestaden!
Rosa. Ach! Gestaden; — Ich verstehe.
Agathe (zu Gianina). Die Künste kann ich alle.
Gianina. Mich erstickt noch die Galle.

Carlino. Kaum kann ich mich halten.
Marco. Den Kopf werd ich ihm spalten.
Rosa. O kommen Sie mein Herr,
Um vor der Thür das Liedchen zu singen
Das wird Agathen zur Verzweiflung bringen.
Agathe. Ey hört die Närrin doch.
Gianina. O daß sie erstickte.
Carlino. Ich zögre noch? —
Marco (vor sich). Ich brech ihm das Genicke.
Rosa. Sie ahmen nach die Töne vom Contrabasse.
„Zwischen Klipp- und Felsgestaden
„Auf ungebahnten Pfaden.
„Und mit Sorgen nur beladen
„Schwebt dahin mein Lebenskahn.
Buceph. Zum, zum, zum, zum, zum,

Marco.
Carlino. } Länger hör ich das nicht an ꝛc.
Gianina. } Nein länger hör ꝛc.
Agathe.

Agathe (zu Buceph.) Längst kann ich das Arietchen
Hören Sie auch mich nun an:
„Zwischen Klipp- und Felsgestaden
„Ach auf ungebahnten Pfaden" ꝛc.
Buceph. Zum, zum, zum, zum.

Rosa.
Gianina. } O Gedult, bald reißt dein Faden
Marco. } Lange hör ich das nicht an.
Carlino.

Gianina. Nun kommt auch an mich die Reihe.
Buceph. Ha! schon wieder eine Neue!
O, zum Henker! laßt mich gehen!

Rosa.
Agathe.
Gianinia. } Meine Stimme ist rein und schön.

„Zwischen Klipp- und Felsgestaden ꝛc.

Buceph. Zum, zum, zum, zum!
O das sind ja falsche Töne.
„Zwischen Klipp- und Felsgestaden ꝛc.

Rosa.
Agathe. } Nein wir singen wie es stehet
Sehn Sie nur die Noten an.

Buceph. Wenn ihr's besser schon verstehet
Keinen Lehrer braucht ihr dann.

Rosa.
Agathe. } Ei, sehn Sie nur die Noten an.

Carlino. Zwischen Klipp- und Felsgestaden ꝛc.
(bei Seite) Alter hüte dich vor Schaden
Die Pistole ist geladen.
Die zur Hölle dich spedirt.

Marco. Zum, zum, zum, zum ꝛc.
Agathe. Ha, ich fürchte dieser Fremde
Rosa. Störet unser Lection.
Gianina. Ja störet ꝛc.
Carl. (vor sich). Den Frevel duld' ich nicht, nein, nein!
Alle (ausser Carlin, jeder für sich).
Man entfernt sich in der Stille
Eh hervor die Flamme bricht,
Alle. Keiner redet, keiner gehet
Wie die Sache noch sich drehet
Wahrlich nein, das weiß ich nicht.
Rosa. Lassen wir durch nichts uns stören
Die Verwirrung geht vorüber
Frisch den Baß gebrummt mein Lieber
Geben Sie mir Unterricht

„Und mit Sorgen nur beladen
„Schwebt dahin, mein Lebenskahn.

Buceph. Zum, zum, zum, zum ꝛc.

Agathe. } Welcher Dämon plagt den Fremden
Gianina. } Ha! man sollt ihn Mores lehren,
Im Gesange uns zu stören
Darum fängt er Händel an.

Carlin. (vor sich.) Wer vermag es die Schmach zu tragen
Fort zum Teufel sie alle zu jagen,
Derb mit Prügeln drein zu schlagen
Wandelt jetzt die Lust mich an.

Alle. Welch ein Lerm! welch ein Gewirre,
Keiner hört sein eigen Wort.

Alle (ausser Carlin.) Ha! ich gehe stille fort.

Carlin. Packt euch all zum Henker fort.

Nro. 7. Duett.

Rosa. } (vor sich) Gieb jetzt mir Kraft o Liebe
Carlin. } Zu zähmen meine Triebe
O laß mich standhaft seyn.

Carlin (zu Rosa) Werth bist du meinem Herzen

Rosa. O gehn Sie doch, Sie scherzen.

Carlin. Laß mich dein Auge sehen,

Rosa. O lassen Sie mich gehen.

Carlin. Du bist so reizend.

Rosa. Sie scherzen.

Carlin. Du bist so schön.

Rosa. O lassen Sie mich gehn.
(vor sich). Wie schlägt mein Herz so bange
Glühend ist meine Wange.

Ich kann es nicht verbergen
Mein zärtliches Gefühl. Nein!
Nein!

Carlin. Wie schlägt mein Herz so bange ꝛc.
Welch Glück mit dir durchs Leben
Vereint mit dir zu schweben.

Rosa. Liebe verschönert das Leben
Sie schenkt der Freuden viel.

Carlin. Dieß fühlest du?

Rosa. Ich fühle es.

Beide. Liebe beglückt allein.
Mit treuem Herzen
In Lust und Schmerzen
Sich hinzugeben,
Fürs ganze Leben, —
Was kann auf Erden
Wohl schöner seyn.

Nro. 8. Aria.

Agathe. Treu bin ich dir ergeben,
Treu liebst auch du mich wieder;
Doch mich schlägt Angst darnieder,
Wirst du dich stets mir weihn?
Gerne verwend' ich mein Leben,
Kann ich nur dich erretten;
Trage selbst für dich Ketten
Achte nicht Schmerz und Pein.

Nro. 9. Aria.

Bucephe. In Lyon saß ich Armer in Ketten
Kaum noch konnt ich vom Galgen mich
retten.

Mich verfolgte ein grausam Geschicke.
Ach nur Leiden, Durst und Hunger gab es mir.
Endlich löste Unschuld die Stricke.
Und ich kehrte nach Welschland zurücke.
In Livorno versucht ich mein Glücke,
Eine Oper edirte ich hier.
Doch neue Leiden mich plözlich ergriffen,
Ach es wurde erbärmlich gepfiffen,
Ohne Börse, voll Verzweiflung zog ich aus. —
In Venezia lies ich mich nieder
Da erhob sich mein Genius wieder,
Und ein Singspiel voll reizender Lieder
Gab mir Hoffnung zu Gold und Applaus.
Höret weiter! Lieblich erklingen die Saiten,
Ich am Flügel, das Ganze zu leiten.
Doch o weh! o weh!
Schon am Anfang — ich kanns nicht begreifen,
Da erfüllt ein Gemurmel das Haus!
Bald vernehm ich die schrecklichen Pfeiffen,
Wie wenn stünde die Bühne im Feuer,
So rumorten die wüthenden Schreyer.
Mich umsauseten Aepfel und Bier. —
O welch Gebrülle! Mir gellten die Ohren.
Gold und Ehre! Ach alles verloren.
Seht! mir gellten die Ohren.
Ach mein Schicksal war Dulden und Schweigen.
Es verstummten die Bäße und Geigen,
Die Artisten verließen die Bühne,

Und es rollte herab die Gardine,
Mich begahrte die tobende Masse,
Doch schlau verborgen im Contrebasse,
Trug man mich Armen halb tod hinaus.
In Neapel, Toskana und Florenz
Must ich leeren die bittere Schaale,
Ach, es erfolgte der Neid, die Kabale
Nie den Künstler so schrecklich wie mich.

Nro. 10. finale.

Rosa. Welch ein Neid, wer sollt es glauben!
Mir den Lehrer will man rauben.
O verdammte Lästerzungen!
Stören wollt ihr meinen Plan.
Doch es soll euch nicht gelingen
Hin zum Ziele will ich dringen
Ich will im Theater singen
Prima Donna, will ich seyn.

Buceph. (vor sich) Weil die Thüre nicht verschlossen,
Hab ich mich hereingestohlen
Nur den Flügel will ich holen,
Dann sieht hier kein Mensch mich mehr.
Ha! da ist die kleine Hexe.
Schon empfind ich sanfte Triebe
Zwischen Furcht und süßer Liebe
Schwank ich Armer hin und her.

Rosa. (vor sich) Er ist da, ich will mich stellen.
Als bemerkte ich ihn nicht.

Buceph. (vor sich) Sie studirt um mich zu prellen
Seht doch an, das Schelmgesicht.

Marco. (von aussen) Darf ich kommen?

Rosa (zu Buceph.) O weh! entfliehet!

Buceph. (ängstlich) Was geschiehet?
Rosa. Geschwinde! geschwinde!
Buceph. Sprich! warum?
Rosa. Es kommen Leute.
Buceph. Schöne Sachen!
Rosa. Meine Ehre!
Buceph. Was soll ich machen?
Ach! wohin, verberg ich mich.
Marco. (von aussen) Darf ich kommen?
Rosa. Gleich werd ich öffnen (zu Buceph.) hurtig!
Buceph. O zum Teufel! hätt ich Flügel
Mich bedrohen derbe Prügel.
Rosa. Hurtig! unter diesem Fasse
Ist noch Sicherheit für Sie.
Buceph. Leb wohl! im leeren Faße
Findet Schutz die Harmonie.
Rosa. Nur geschwinde!
Hier ist Sicherheit für Sie.
Marco. Ey, mein Kind! was ist hier geschehen?
Vor der Thür läßt man mich stehen
Dieß Betragen ist nicht fein.
Rosa. Züchtige Frauensitte
Schließet meine Hütte.
Marco. Einem Manne meines Gleichen,
Müssen Schloß und Riegel weichen
Freud und Glück kehrt mit mir ein.
Rosa. Schön! Was ist dann Ihr Begehren?
Was?
Marco. Deine Liebe.
Rosa. Ey! ey! wie zärtlich! das läßt sich hören.
Marco. Ach ich liebe dich unsäglich.
Lösche meines Herzensbrand.

Rosa. Lieber Freund! das ist nicht möglich,
Es ist kein Wasser bei der Hand,
Marco. Sey mein Weibchen!
Rosa. Nein! nein! nein! nein!
Marco. Ja! ja! ja! ja! Holdes Täubchen!
Rosa. Es kann nicht seyn.
Buceph. unter d. Faße. O zum Henker! mit dem Spaße
Mich ereilt der Tod im Faße.
Ich ersticke! ich erblasse!
Wird man mich nicht bald befreyen.
Carlin. (von aussen) Ists erlaubt daß man sich nahet
Marco. Buceph. Rosa. Weh! da ist auch der Soldat.
Rosa. Welche Prügel wird das geben?
Marco. O verdammt das ist kein Spaß.
Rosa. (zu Marco). Retten Sie Ihr armes Leben
Kriechen Sie in dieses Faß.
Marco. An der Kehle steht das Wasser
Ach ich muß, ich muß hinein.
Buceph. In Gesellschaft ist es besser.
Ein Diogenes zu seyn.
Rosa (zu Marco). Hurtig! hurtig! ja ja hurtig
Nur geschwind, geschwind hinein!
Carlin. Nein es soll mich nichts geniren
Hier will ich mich einquartiren,
Wenn man feindlich mich behandelt,
Schlag ich mit dem Säbel drein.
Rosa. Lieber Herr Soldat ich bitte!
Diese arme kleine Hütte
Carlin. Kurz und gut, Madame ich bleibe.
Buceph. Ach ich beb am ganzen Leibe.

Carlin. Ha! der alte Notenfreſſer
Iſt gewiß verborgen hier.

Roſa. Machen Sie den Lerm nicht größer
Keine Seele iſt bey mir.

Buceph. } An der Kehle ſteht das Waſſer
Marco. } Keine Rettung finden wir.

Agathe. Der Vogel iſt gefangen
Ins Netz iſt er gegangen
Ein Käfig ſchließt ihn ein.

Gianina. Ach mit beſchnittnen Schwingen
Wird er nur Klagen ſingen.
Doch herzlich will ich lachen
Bey ſeiner Angſt und Pein.

Roſa. O welche Zaubertöne
Vortrefflich ſpielt die Szene
Sie ärnten auf der Bühne
Gewiß viel Beyfall ein.

Carlin. (zu Agathe) Sagt nur, was iſt geſchehen
Agathe. Gianina. Bald werden Sie es ſehen.
Buceph. Marco. Wie wird es mir ergehen
Mein Grablied hör ich da.

Agathe } Das Räthſel wird ſich löſen
Gianſim. } Die Kataſtroph iſt nah.
Gianina. }

Agathe. Wir finden, ich wette
An heimlicher Stätte
Den Meiſter der Tonkunſt
Verſteckt iſt er hier.

Roſa. O ſeht doch voll Tücke
Die laurenden Blicke.

Gianſim. Nur Achtung gegeben
Der Schatz will ſich heben

Es hat ihn so eben
Erspähet mein Blick.

Carlin. Welch schändliches Verbrechen!
Verwirkt ist dein Leben
Den Frevel zu rächen
Hält nichts mich zurück.

Buceph. Verschonet mich Armen
O, habt doch Erbarmen
Habt Mitleid mit mir.

Carlin. Was machst du in dem Fasse?

Buceph. Nichts hab ich verbrochen
Aus Furcht mich verkrochen
Der Frevler ist hier

Marco. Man hat mich zum Spaße
Versteckt in dem Faße.

Alle. Nein tollere Streiche
Erlebt ich noch nie. Nein! Nein!

Carlin.
Marco.
Buceph. } Was beschließ ich? was fang ich an?
Rosa. Ich schweige! bebe — wanke!
Ich kann mich nicht fassen.
Ha die Ehre gebietet mir Rache
Doch es hält mich Beschämung zurück.
O des Frevels! der Schande!
Wohin soll ich fliehen?
Mich durchglühet Beschämung und Rache!
Ha! schon hör ich die giftigen Zungen!
Mich verlästern wird diese und jene,
Und verbreitet in hundert Gestalten
Mir zur Schande, was hier sich begab.

Zweyter Akt.

Nro. 11. Duett.

Agathe. Valet hab ich gegeben
Dem armen Bauernleben
Höher empor zu streben
Winkt mir der Musen-Gott.

Gianina. Die Kunst hat unser Leben
Entrückt der niedern Sphäre
Wir gehn die Bahn der Ehre
Hinan im hellen Trott.

Rosa. Der Stolz ihr armen Tröpfe
Verdrehet euch die Köpfe
Von eurem eitlen Streben
Heilt euch nicht Hohn und Spott.

Gianina. Wir sind nur Sängerinnen
Der Weltlauf soll beginnen,
Als große Künstlerinnen
Bewundert man uns heut.

Rosa. O ihr übermüth'gen Thoren
Den Verstand habt ihr verlohren.
Brüstet euch mit tollen Streichen
Ihr erwecket keinen Neid.

Agathe. Wären wir noch ihres Gleichen
Gianina. Dann könnt uns ihr Spott verdrießen
Sie sind Bäuerin, wir Actrizen
Uns entehret Zank und Streit.

Nro. 12. Recit. et Aria.

Carlin. Ha! den Frevel, die Schande,
Will ich nicht länger dulden
Zur ſtrengſten Rache iſt das Schwert ſchon gezückt.
O konnte ſie meiner ſo bald vergeſſen,
So gefühllos verläugnen
Die frühere Liebe! —
Grauſam iſt mein Geſchicke!
Es verſinket die Hoffnung
Und ein Leben voll Qual
Bleibet mein Loos.

Aria.

O fliehet ihr ſanften Triebe
Ihr Träume alter Liebe.
O fliehet!
Verachtung ſoll ſie treffen
Die frech die Treue brach! —
Ein Weib ſoll mich nicht äffen.
Ich will den Frevel rächen;
Ich will die Ketten brechen,
Sie tragen, wäre Schmach.
Es ſchweigt des Mitleids Stimme
Die ſonſt für ſie noch ſprach.
Ein Weib ſoll ꝛc.

Nro. 13. Duett.

Carlin. Nur hurtig! zum Kampfe! zum Streit!
Raus mit dem Degen!
Buceph. Ey mein Herr wozu der Streit?

Carlin. Nur heraus, und keine Fragen,
Buceph. Keine Lust hab ich zum Schlagen.
Carlin. Schlagen mußt du dich mit mir.
Buceph. Nein! ich danke schon dafür.
Carlin. Schlagen mußt du dich mit mir.
Buceph. Ey, was könnte mich bewegen.
Gegen Sie zu ziehen den Degen.
(vor sich) Seinem Zorne zu entgehen
Schleich ich leis ins Haus hinein.
Leise, leise, ins Haus hinein.
Carlin. Nein! Nein! Nein! Nein!
Bleibst du hier nicht ruhig stehn
Ich zerhau dir Arm und Bein.
Buceph. Lassen Sie mein Herr mich gehen,
Bey der Probe muß ich seyn.
Carlin. Wirst du bald den Degen ziehen.
Buceph. Morgen früh bin ich bereit.
Carlin. Ey, was morgen? noch heute!
Buceph. Nein! Nein! Nein! Nein!
Nein Morgen früh bin ich bereit.
Carlin. Zieh Coujon! sonst fliegt die Nase
Dir im Huy vom Angesicht.
Buceph. Glaubt der Herr, ich wär ein Haase?
Wahrlich nein, das bin ich nicht.
Carlin. Nun so ziehe auf der Stelle.
Buceph. Hier ist Ueberlegung Pflicht.
Carlin. Presto schick ich dich zur Hölle.
Buceph. Schnelle Tempos lieb ich nicht.
Carlin. Feige Memme! du bist verloren
Ha es ist um dich geschehen,
Ohne Nase ohne Ohren
Kannst du heut zu Bette gehen.

Buceph. (vor sich) Soll ich ziehen, soll ich entfliehen ꝛc.

Carlin. Auf zum Kampfe zu den Waffen.

Buceph. Was hab ich mit euch zu schaffen?

Carlin. Meines Säbels blanke Spitzen
Dringt Verräther dir durchs Herz.

Buceph. Ich bin verloren, ich bebe, ich schwitze
Gleich einer Mühle rumort mein Herz.

Carlin. Wie er bebt der arme Sünder
Lahm sind seines Muthes Schwingen
Schon hört er sein Grablied singen
Ja, er macht sein Testament.

Buceph. (vor sich) Soll ich ziehen? Soll ich entfliehen ꝛc.
O Apoll! Ihr Musen alle!
Helft mir armen aus der Falle
Machet meiner Noth ein End.

Carlin. Bleibst du hier nicht ruhig stehen
Ich zerhau dir Arm und Bein.

Buceph. Lassen Sie mein Herr mich gehen ꝛc.

Nro. 14. Aria et Simphonie.

Buceph. Tai! tai! ta! la! la! ra! lai! lai!
Nur das Tempo recht gehalten.
Bravo! bravo! bravo!
Acht gegeben. Dolce, dolce.
Nicht geeilet! Tai, tai, ta!
Hübsch den halben Ton gegriffen
Sie mein Herr dort mit dem Basse,
Stille da mit dem Fagotte,
Glaubt man doch, daß Ochsen brüllen.
Forte! Forte! — Nicht gezogen. —

He! was machen da die Hörner?
O scharmant! O vortrefflich. Dolce! dolce!
Nicht geeilet! O scharmant! —
Tai, tai! ta, ra!
O wie göttlich! o wie herrlich:
Das ist Harmonie der Sphären,
Nein, man kann nichts schöner hören,
S'ist ein wahres Meisterstück' —
Ha! nicht wahr euch all bezaubert
Diese göttliche Musik.

Chor. Bravo! bravo! Herr Direktor!
Göttlich schön ist die Musik.

Nro. 15. Sextett.

Rosa. Ach! wohin irrt mein Fuß?
Woher die Lüfte,
Die meine Wangen kühlen?
Meine Ruhe ist verloren,
Verschwunden auf ewig.

Buceph. Rosa! du singest falsch,
Trifft ja nicht eine Note.

Marco. Stille! sie singt vortrefflich.

Buceph. O schweige! was verstehst du vom Singen?

Marco. Mein Freund! das muß ich wissen
Weil ich Director bin.

Buceph. Du bist ein Langohr.

(zu Rosa) Nur weiter fort.

Rosa. Verschwunden sey auf ewig
Schicksal du willst zur Heldin
Eines Traumes mich machen.

Buceph. Eines Dramas mich machen.
Rosa. „Eines Dramas mich machen.
„Naht Euch der Tiefgekränkten
„Ihr Gefährten der Rache
„Du Cerberus und Meluſine.
Buceph. Und du Meduſa! —
Roſa, per bacco! du kannſt nicht leſen.
Rosa. Ihr macht mich irre.
Marco. Laßt mich! Ich will Souffliren
Rosa. „Das Geſchick zu beſiegen
„Eilt mir zu Hülfe.
Marco (ſouffirend) Hebt auf den trunknen Schreyer.
Buceph. Hebt auf den dunklen Schleyer.
So heißts.
Marco. Ganz recht!
Buceph. Sey ſtille!
Rosa. „Hebt auf den dunklen Schleyer
„Der mein Auge umhüllet
„Laßt den theuren Gatten
„Im Geiſte mich ſehen.
„O welche Höllenſchmerzen
„Geyer nagen mir am Herzen
„Ha! ich lebe, ich athme;
„Ich rede noch? —
„Doch nicht, ich rede nicht
„Es ſpricht aus mir der Schmerz:
(ſich ſelbſt corrigirend).
Nein! Nein! Nein! Nein!
Verzeihen Sie, ich fehlte hier
Ein einziger Ton verſagte mir.
(fortfahrend) „Doch nein, ich rede nicht!
„Es ſpricht aus mir der Schmerz

„Ach namenlose Leiden
„Zerreißen mir das Herz. —
Nun was sagt mir kann ich singen
Wird Ruhm die Kunst mir bringen
Jetzt höret die Manieren
Der Töne Haltung an.
„Hört mich grausame Götter
„Auf eurem Sternensitze
„Ich fordre eure Blitze
„Zu enden meinen Schmerz.
„Doch mir erscheint kein Retter.
„Nur namenlose Leiden
„Zerreißen mir das Herz.

Nro. 16. quartett.

Rosa. Welche Frechheit!
Unsre Freuden so zu stören. —
Was mein Herr ist ihr Begehren?
Nachbars, Leute, kommt zu Hülfe!
Machet mich von Mördern frey.

Carlin. Kein Geschrey!

Buceph. Wir schreyen alle.
Ja verwegner! zittre! bebe!
Wenn ich meine Stimme erhebe
Eilt das ganze Dorf herbey.

Carlin. Schweige Schurke!

Agathe. Was soll das heißen?
Was? Was? Was soll das heißen?
Spare sich der Herr die Reue
Wenn ich auch um Hülfe schreye,
Dann wirds übel ihm ergehn.

Carlin. Ha! du Falsche, Ungetreue

Du verhöhnst den treuen Gatten
Rächen will ich seinen Schatten
Und bestrafen dein Vergehn.

Buceph. Herr! wir stehn im Musendienste
Wir betreiben freye Künste.
Unverschämt ist Ihr Betragen
Auf den Kopf werd ich Sie schlagen
Bleiben Sie nicht ruhig stehen.

Carlin. Deine Stunde hat geschlagen
Mach zum Tode dich bereit.

Buceph. Ach er will mich massakriren,
Freunde habt Barmherzigkeit
Zu Hülfe! zu Hülfe!

Rosa. } Schlagt von aussen ein die Thüre
Agathe. } Auf! es ist die höchste Zeit.

Alle 4. Rache kocht in meinem Herzen
Kaum vermag ich mich zu fassen
Ha! wie alle schon erblassen
Furcht nimmt ihre Herzen ein.

Rosa. (zu Buceph.) Bleibe standhaft!

Buceph. Ach Erbarmen!
Hört mich liebe Sängerin.
Retten kann uns hier kein Singen
Laßt aus Dur die Töne klingen
Mich vom Tode zu befreyn:

Rosa. } Weh! Weh! ach ich vergehe.
Agathe. } Holt mir Essig. Seht ich bin dem Tode nah.

Buceph. Essig ist wohl in der Näh
Hurtig bin ich wieder da.

Carlin. Rühre dich nicht von der Stelle
Sie mag sterben, du bleibst da.

Rosa. } O man stirbt nicht so geschwinde
Agathe. } Unsre Ohnmacht war fingirt
Buceph. Ha! ihr übt des Schauspiels-Künste
Und ich werde masakrirt.
Alle 4. Welch Getöse! Welch ein Pochen
Ha! die Thür wird eingebrochen,
Mich ergreifet Angst und Beben
Welch ein Auftritt wird das geben
Zagend steh' ich da und harre
Wie der Streit noch enden wird.

Nro. 17. finale.

Rosa. Gott! was seh ich?
Du mein Gatte!
Marco. Endlich kommt die Katastrophe
Carlin. Sprich kein Mitleid hier für mich?
Buceph. Nichts kann unser Mitleid nützen.
Laß getrost dich stranguliren
Eine Messe componiren
Will ich herzlich gern für dich
Carlin. Nur für dich hab ich mein Leben
Ungetreue Preis gegeben
Du bist strafbar, doch ich weyhe
Dir im Tode noch mein Herz.
Alle. O wie rührt mich diese Treue
Könnt ich lindern seinen Schmerz.
Rosa. Edle Freunde ihr könnt retten!
Löset gütig seine Ketten
Aerndet dann fürs ganze Leben
Heißen Dank der Zärtlichkeit.
Marco. (Buceph.) Ihm den Frevel zu vergeben
Dazu bin ich fast bereit.

Alle. Ruhm und Dank wird Euch umschweben
Wenn ihr großmuthsvoll verzeiht

Marco. Nun wohlan! ich will vergeben.
(zu den Häschern). Ich bin Doctor beyder Rechte.
Geht ihr Leute ich verfechte
Vor dem Richter diesen Mann.

Carlin. O mein Dank hat keine Worte.

Marco. Meine Pflicht hab ich gethan.

Schlußchor.

Laßt uns jubeln, laßt uns singen
Laßt die Instrumente klingen
Und im Rausch der Freude fangen
Wir aufs neu die Probe an.

1800/1807 55,—
Noten Kupfer